

Liliencron, Detlev von: Als ich heut' im Hufnershaus (1876)

1 Als ich heut' im Hufnershaus

2 Lebewohl genommen

3 Und ins Freie trat hinaus,

4 War die Nacht gekommen.

5 Sehen konnt' ich keinen Schritt,

6 Nirgends Mond und Sterne.

7 Spricht mein Gastfreund: Hans soll mit

8 Und die Stalllaterne.

9 Hans, der greise, taube Knecht,

10 Krippen, Spinneweben,

11 Tenne, Licht und Drahtgeflecht –

12 Könnt' ein Bildchen geben.

13 Trudchen steht dabei und lacht,

14 An der Mutter Seite.

15 Trudchen, bitt' ich, abgemacht,

16 Gieb mir das Geleite.

17 Und des Bauern frisches Kind

18 Ist zurückgesprungen,

19 Hat sich leicht ein Tuch geschwind

20 Um den Kopf geschlungen.

21 Reizend sah das Mädel aus

22 Im Geblink der Leuchte.

23 Kaum noch hellt das Elternhaus

24 Aus der Nebelfeuchte.

25 Trabt der Alte uns voran,

26 Treu, wie zwei Verirrten,

27 Folgen wir wie Lämmer dann,

28 Lämmer ihrem Hirten.

29 Wo sich durch den Buchenstand
30 Eng der Weg gewunden,
31 Hat sich schleunig Hand in Hand,
32 Mund zu Mund gefunden.

33 Finsternis und Waldesruh,
34 Himmel ohne Sterne.
35 Unverdrossen, immerzu
36 Wandert die Laterne.

37 Trifft ihr Schimmer Ast und Baum:
38 Blinzeln tausend Augen?
39 Wie sich, unerhört, ist's Traum,
40 Lipp' an Lippe saugen.

41 Zögern wir auf unserm Gang?
42 Laß den Alten eilen.
43 Ach, mein Herz im Überdrang
44 Möchte weilen, weilen.

45 Bis zuletzt erschrocken hält
46 Hans am Holzesrande.
47 Lichtscheu unter'm Laubgezelt
48 Schleicht die Kontrebande.

49 Doch nun endlich sind wir da,
50 Schrei'n ihm in die Ohren:
51 Alterchen, Hallelujah,
52 Hast uns nicht verloren.

53 Scheidegruß am Meilenstein,
54 Dichtverhüllte Ferne,
55 Letzter Blitz und letzter Schein,

56 Fort ist die Laterne.

(Textopus: Als ich heut' im Hufnershaus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42448>)